

KASINO NEWS

Zeitschrift für Freunde und Förderer des Hauses Hermann-Josef Köln

Herausgeber: Haus Hermann-Josef Köln | Träger: Stiftung Die Gute Hand | Ausgabe: 2016 / 2017



Chance und Herausforderung Klarissenkloster – ein integratives Wohnprojekt

Gerne bin ich im Spätsommer des vergangenen Jahres der Bitte des Pfarrers von Maria im Kapitol, Matthias Schnegg, nachgekommen einer Gruppe von interessierten Architekten eine Jugendwohngruppe zu zeigen. Ich berichtete ihnen von unserer „Jugendhilfe mit Herz und Hand“ und den unterschiedlichen Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten für junge Menschen, die wir hier auf dem Kapitolshügel seit fast 40 Jahren anbieten. Begeistert hörten die Gesprächsteilnehmer zu und stellten interessiert ihre Fragen. Insbesondere die Arbeit mit den jungen unbegleiteten Menschen in unseren Wohngruppen weckte ihr Interesse. Schließlich waren sie einer Meinung, dass die hier gelebten Jugendhilfeangebote sehr gut zu dem mir bis dahin noch unbekanntem, integrativen Wohnprojekt für Menschen mit Fluchterfahrung im Klarissenkloster in Köln-Kalk passen.

► 1924/25 wurde für die seit 1918 in Köln-Kalk ansässige Gemeinschaft des Klarissenordens neben dem alten Kalker Friedhof an der Kapellenstraße eine Klosteranlage errichtet. Das Klarissenkloster wurde 2014 – bedingt

durch zurückgehende Schwesternzahlen – vom Orden aufgegeben. Der Rheinische Verein für Denkmalpflege hatte das Kloster im Januar 2015 zum "Denkmal des Monats" erklärt. Nun plant das Erzbistum Köln als Eigentümer der Anlage gemeinsam mit der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft auf dem Gelände und in den Gebäuden des ehemaligen Klarissenklosters ein integriertes Wohnprojekt für Kölner Bürger und Flüchtlinge. Nach ersten Umbauarbeiten betreibt der Caritasverband der Stadt Köln dort seit Dezember 2015 im sogenannten Pfortenhaus ein Wohnprojekt für erwachsene Flüchtlinge und Familien.

► Derzeit wird das Quadrum, der ehemalige Wohnbereich der Schwestern (Klausurbereich), so umgebaut, dass das Haus Hermann-Josef Köln dort ab Herbst/Winter 2017 zwei Wohngruppen betreiben kann. Zeitgleich entstehen vier Appartements für das neue Konzept des Wohn- und Lebenstrainings. Insgesamt schaffen wir im Rahmen unseres bewährten 3-Stufen-Modells der Verselbstständigung 26 neue Wohn- und Betreuungsplätze. Das Erzbistum Köln entspricht durch diese

Form der Nutzung insbesondere dem Ansinnen des Stadtkonservators, das Kloster mitsamt Klausurtrakt der Nonnen auch in Zukunft noch erfahrbar und als ehemaliges Kloster erlebbar zu erhalten. Das Jugendamt der Stadt Köln und das Landesjugendamt Rheinland unterstützen diesen Schritt ebenfalls.

► Für das Haus Hermann-Josef Köln stellt die Anfrage des Erzbistums Köln eine Anerkennung unserer bisherigen Arbeit dar. So erhalten wir die Chance, das qualifizierte Betreuungs- und Wohnangebot – insbesondere für unbegleitete minderjährige Ausländer – in der Stadt Köln weiter auszubauen.

► Die Herausforderung liegt jetzt darin, die Menschen, die an den beiden Standorten zukünftig leben und arbeiten, mit den unterschiedlichen Betreuungsangeboten organisatorisch so zu verbinden, dass auch diesbezüglich von einer gelungenen Integration gesprochen werden kann. Vor uns liegt ein wahrlich spannender und herausfordernder Weg, den wir mit großer Aufgeschlossenheit und Begeisterung gemeinsam gehen werden.

Christoph Ahlborn, Einrichtungsleitung



Begegnen und Erinnern

Zum Ehemaligentreffen kamen am Freitag, den 23. September 2016 rund 70 Personen (ehemalige Bewohner, Mitarbeitende und auch die, die derzeit im Haus Hermann-Josef Köln leben und arbeiten) in der Kasinostraße 3 zusammen. In allen Begegnungen wurde deutlich, wie prägend oftmals die Zeit in Haus Hermann-Josef Köln war und wie groß offensichtlich der Bedarf des Erinnerns ist.

In der Vorbereitung waren die Kontaktdaten der Ehemaligen überarbeitet und ergänzt worden und Einladungen über den Postweg, die Sozialen Medien, die Webseite der Stiftung Die Gute Hand und über persönliche Kontakte verbreitet worden.

Unsicher wie die Resonanz sein würde, wurden Kaffee und Kuchen, Bratwürste und Getränke vorbereitet. Um 15:00 Uhr sollte es losgehen. Manche Ehemaligen konnten es kaum abwarten und kamen schon früher und es dauerte nicht lange, bis sich der Innenhof der Kasinostraße füllte.

Bei wunderschönem, warmem Wetter wurde Wiedersehen gefeiert, alte Erinnerungen aufgefrischt und über die Ereignisse bis heute berichtet.

Ein ehemaliger Bewohner erzählte über das Leben im Mehrbettzimmer mit zentraler Küche in den 1960er Jahren. Andere erinnerten sich schmunzelnd an so manche Situation im Gruppenalltag. Über pädagogische Themen und Verläufe der beruflichen Wege tauschten



sich besonders die ehemaligen Mitarbeitenden aus.

Bei der Besichtigung der Gruppen kamen längst vergessene Erinnerungen auf, aber auch Staunen über die räumlichen Veränderungen.

Als Andenken an diesen Tag konnten sich die Besucher einzeln, zu zweit oder auch als Gruppe auf dem roten Sofa fotografieren lassen.

Aufgrund der positiven Resonanz auf dieses Zusammentreffen werden wir das Ehemaligentreffen zukünftig jeweils am dritten Freitag im September eines Jahres wiederholen. So möchten wir die Möglichkeit des Wiedersehens fest installieren und allen Ehemaligen sowie den aktuellen Bewohnern einen Platz für einen Rückblick auf die Zeit in Haus Hermann-Josef Köln ermöglichen.

Ursula Weyer,
Erziehungsleitung

Aktion „Phantasia“

Ein beliebtes Angebot bei unseren Jugendlichen im Vernetzungsangebotsbereich (VersA) ist die Aktion „Phantasia“. Mehrere Male im Jahr bietet das Phantasialand diese Aktion an. Hierbei erhalten u. a. soziale Einrichtungen freien Eintritt in den beliebten Freizeitpark. Im April und im September 2016 waren wir mit unseren Jugendlichen vor Ort. Da diese Termine nur unter der

Woche angeboten werden, ist das Zeitfenster aufgrund der Schulzeiten bzw. der Ausbildung leider sehr knapp. Somit trommelten wir gegen Nachmittag unsere Jugendlichen zusammen und fuhren pünktlich an der Einrichtung ab. Schlussendlich blieb den Jugendlichen nicht viel Zeit, um mit den Fahrgeschäften zu fahren, da der Park um 18:00 Uhr seine Pforten schloss. Trotzdem freuen sich die Jugendlichen jedes

Mal sehr auf diesen Tag und nutzen ihn in vollen Zügen.

Das VersA-Team

**Herzlichen Dank an die
Phantasialand
Schmidt-Löffelhardt GmbH & Co. KG
für die langjährige,
großzügige Unterstützung!**

Ferien im Schwarzwald

Die diesjährige Sommerferienfreizeit der Intensiv-Jugendwohngruppe 3 (IWG 3) ging in den Südschwarzwald, genau genommen zum Kurort Titisee-Neustadt. Die Bewohner führten Tagebuch:



„Heute waren alle Mädels gemeinsam spazieren. Wir sind einmal um den Titisee gegangen, zwischenzeitlich waren wir auf einem Riesenrad und haben noch ein paar Souvenirs in einem Laden gekauft. Danach sind wir weiter geschlendert und haben Blaubeeren und Erdbeeren für den nächsten Morgen gepflückt, um Blaubeerpfannkuchen zu machen. Wobei gerade das Küchzelt am überschwappen ist. Es regnet in Strömen, aber egal.“

Bewohnerin IWG 3



„Heute waren wir in Straßburg, um die wunderschöne Altstadt zu besichtigen und einem Einkaufszentrum einen Besuch abzustatten. Es war dort sehr warm, wärmer als am Titisee. Als wir wieder zurück waren, haben wir etwas gegessen und die restliche Zeit nur gehillt. Morgen geht es ins Strandbad und anschließend gibt es getrennte Männer- und Frauenabende!“

Bewohnerin IWG 3



„Wir haben morgens unsere Taschen in den Bulli gepackt und sind nach einer langen Fahrt endlich am Titisee angekommen. Das Aufbauen der Zelte hat einige Zeit gedauert, da ein paar Zelte nicht richtig gespannt waren und teilweise einfach Heringe gefehlt haben. Abends waren die Belgier nebenan sehr laut, aber irgendwann konnten alle schlafen. Auch wenn es sehr kalt war.“

Bewohnerin IWG 3



„Die Anfangszeit war verregnet und kalt, doch nach ca. einer Woche wurden die Temperaturen sehr heiß und trocken. So konnten wir endlich schwimmen gehen. Obwohl der See nicht komplett sauber war, konnte man sich gut abkühlen. Das ortsansässige Freibad verfügte über einen Volleyballplatz aus feinem Sand. Spaziergänge und Radtouren waren sehr gut möglich und auch entspannend. Die Nähe zu Freiburg ermöglichte auch Shoppingtouren sowie die Besteigung des Freiburger Münsters. Auch wenn es am Ende wieder kälter wurde, so war es doch eine sehr entspannte und befreiende Zeit.“

Bewohner IWG 3



„Morgens war es erst kalt und danach total warm. Ein paar Jungs waren Fußball spielen, der Rest wollte zum Feldsee. Leider führte mit dem Auto kein Weg zum Feldsee, da überall Schranken waren. Dafür waren wir hinterher kurz was trinken und haben gesehen, wie eine Schwarzwälder-Kirsch-Torte gemacht wird. Die Vorführung war auch recht witzig und alle haben ein Stück gegessen, während ich eine Eisschokolade bekommen habe.“

Bewohnerin IWG 3





„Wird es dunkel vor dem Haus,
kommt zu uns der Nikolaus.
Hat uns etwas mitgebracht,
schöner als wir je gedacht.
Steht der Baum im Lichterschein,
gehen wir zur Tür hinein.
Weihnacht, Weihnacht - es ist wahr,
ist das schönste Fest im Jahr.“

Autor unbekannt

Weihnachten in einer Jugendeinrichtung

Weihnachten in einer Jugendeinrichtung? Wie traurig würden viele denken – für mich eine der schönsten Zeiten des Jahres.

Ich arbeite jetzt seit fünf Jahren in der Intensiv-Jugendwohngruppe 3 (IWG 3) in Haus Hermann-Josef Köln. Es gab kein Weihnachtsfest, das dem anderen ähnelte oder mich mehr berührte. Weihnachten heißt für viele, sich Zeit für die Familie zu nehmen und dankbar zu sein für die Menschen, die man um sich hat.

Doch für die meisten unserer Jugendlichen ist die Weihnachtszeit auch eine schwere Zeit. Sie vermissen Personen, die man sich gerade zu dieser Zeit zurückwünschen würde oder werden mit Gefühlen konfrontiert, denen sie gerne aus dem Weg gehen würden.

In der IWG 3 stehen in der Weihnachtszeit alle Sterne auf Gemütlichkeit und Beisammensein.

So wird ritualisiert, dass jeder Betreuer mit den Jugendlichen Plätzchen backt, es wird eigener Weihnachtsbaumschmuck gebastelt, ein gemeinsamer Adventskranz erstellt, Weihnachtsdekoration für die Gruppe gebastelt und Adventskalender selber gestaltet.

In der Weihnachtszeit erhalten unsere

Jugendlichen viele Geschenke. So ist es uns wichtig, den Jugendlichen Dankbarkeit und Fürsorge für andere näher zu bringen. Wir überlegen mit den Jugendlichen gemeinsam, wem man eine Freude bereiten kann und wem man etwas vom eigenen Glück abgeben kann. So wurden im vergangenen Jahr die selbst gebackenen Plätzchen an Obdachlose verschenkt. Wir wollen den Jugendlichen vermitteln, dass nichts auf der Welt selbstverständlich ist und ihnen zeigen, was man mit einer kleinen Geste (oder einem kleinen Keks) bezwecken kann.

Zudem soll die Weihnachtszeit eine ruhige und zauberhafte Zeit sein. Gemeinsame Ausflüge zum Weihnachtsmarkt oder Schlittschuhfahren gehören da zum Programm.

Gruppenübergreifend wird auch einiges geboten. So veranstalten zwei Wohngruppen gemeinsam die Bewohnerweihnachtsfeier. Mit verschiedenen Programmpunkten führen die Wohngruppen die Jugendlichen durch den Abend. Da dürfen die traditionellen Geschenke beim Bingo nicht fehlen. Jede Gruppe sponsert zum Abend hin Essen. So kann einem gemeinsamen Festmahl nichts mehr im Wege stehen. Schön ist dabei anzusehen, wie die

Bewohner aus den unterschiedlichen Wohngruppen Kontakte miteinander knüpfen und auch noch nach der Feier zusammensitzen und den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Die Weihnachtsfeier in der Gruppe ist der krönende Abschluss. Zuvor wird gewickelt. Jeder Wichtel soll seiner gezogenen Person eine nette Tat, ein Kompliment oder etwas Gutes in der Zeit vor Weihnachten zukommen lassen.

Am Tag der Weihnachtsfeier soll alles eine Überraschung für die Jugendlichen sein. Während die pädagogischen Fachkräfte kochen, den Baum schmücken, den Raum dekorieren und die Geschenke versuchen unter dem Baum neben der alten Krippe zu verstauen, haben die Jugendlichen Zeit sich schick zu machen. Mit einem Empfang und gemeinsamen anstoßen geht es zum Esstisch, wo der erste Blick auf den strahlenden Baum und die Geschenke fällt. In der Zeit des Essens und der anschließenden Bescherung ist die Stimmung untereinander kaum in Worte zu fassen. Es ist gemütlich, sinnlich, ruhig und man fühlt sich wie in einer großen Familie.

*Sabrina Reinold,
Pädagogische Fachkraft in der IWG 3*

Eröffnung der JWG umA

Am 01. Oktober 2016 wurde die neue Jugendwohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer (JWG umA) mit Leben gefüllt. Mit großer Begeisterung bezogen die sechs neuen Jugendlichen ihre eigenen Zimmer – erstmals ein Rückzugsort für jeden allein. Hier und da wurden bereits Fotos und Bilder aufgehängt sowie kleine Pflanzen gekauft. Es ist vielleicht nicht DAS Zuhause, aber ein Zuhause.

Doch wie sieht der Alltag der Jugendlichen aus? Einen großen Teil des Tages nimmt – wie bei anderen Jugendlichen auch – die Schule und deren gestellte Hausaufgaben ein. Darüber hinaus sind die Jugendlichen motiviert,

sich zusätzlich zu den Schulsachen mit Sprachbüchern für Deutsch als Zweitsprache zu beschäftigen. Um mit anderen in Kontakt zu kommen und sich körperlich auszupeinern, sind einige Mitglied in einem Fußballverein. Die noch etwas Orientierungslos erhalten bei ihrer Suche nach einem passenden Hobby die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte. Da der Alltag aber auch Aufgaben hat, mussten die Sechs schnell lernen, was es bedeutet in einer Wohngruppe verselbstständigt zu werden: Einmal die Woche steht für jeden Jugendlichen ein Lebensmitteleinkauf, Abendessen kochen und die Nachbereitung in der Küche an. Beim Kochen treffen Kulturen und Geschmäcker

aufeinander, doch ermöglicht dies eine Vielfalt an Kochmöglichkeiten und erweitert den Horizont aller Beteiligten. Wirklich schwierig wird es eigentlich erst in der Nacht, wenn die Jugendlichen zur Ruhe kommen wollen, dies aber aufgrund ihrer Erlebnisse nicht können. Der Schlaf kommt da zu kurz. Um Abhilfe zu schaffen unterstützen die pädagogischen Fachkräfte mit therapeutischen Angeboten. Die ersten Aussagen der Jugendlichen sind:

„Ich mag mein Zimmer“

.....

„Ich habe ein eigenes Zimmer!“

.....

„Die Wohnung ist schön“

*Cindy Risch,
Pädagogische Fachkraft JWG umA*



1 x 1 der Verkehrsregeln

Fahrradkurs für unbegleitete minderjährige Ausländer vermittelte wichtige Verkehrsregeln für sicheren Gebrauch des Fahrrads

Im Frühjahr 2016 sah ich durch Zufall einen Bericht in der WDR Lokalzeit, in dem es um einen Fahrradkurs für Flüchtlinge ging. Organisiert wurde dieser Kurs von einer Polizistin, die für den Bereich Verkehrssicherheit in Köln zuständig ist. Ich nahm Kontakt zu ihr auf und wir waren schnell der Meinung, dass wir einen solchen Kurs auch für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer anbieten möchten, die im Haus Hermann-Josef Köln betreut werden. Darüber hinaus nahmen an dem Kurs auch die

unbegleiteten minderjährigen Ausländer aus Frechen-Königsdorf teil, die über die Ambulanten Dienste der Stiftung Die Gute Hand betreut werden. In zwei Theorie seminaren vermittelten die Polizei beamteten den jungen Menschen, denen die europäischen Verkehrsregeln oft noch völlig fremd sind, sehr anschaulich alle wichtigen Regeln, die man braucht, um sich sicher im Verkehr bewegen zu können. In einem letzten Termin ging es in die Jugendverkehrsschule nach Nippes, wo die jungen Schüler ihr Wissen

praktisch in die Tat umsetzen konnten. Mit viel Spaß und bei gutem Wetter radelten alle zusammen durch den Verkehrsparcours und stellten sich den unterschiedlichsten Situationen, die einem im Alltag auf der Straße begegnen können. Gut geschult machten sich dann im Anschluss einige Schüler alleine mit dem Fahrrad auf den Rückweg nach Hause.

*Carina Trenkamp,
Teamleitung
Verselbstständigungsangebote*

Wir stellen uns vor...

„Seit dem 01.10.2016 arbeite ich als pädagogische Fachkraft in der Jugendwohngruppe (JWG) in Haus Hermann-Josef Köln. Nach meiner Ausbildung zum Erzieher habe ich in der Betreuung mit Flüchtlingen in Weilerswist gearbeitet. Dabei habe ich sie auf dem Weg zum Asylantrag begleitet und bei Bedarf Hilfestellung geleistet. Diese Arbeit endete jedoch abrupt im September 2016, da die Gemeinde keine Gelder mehr zur Verfügung stellte. Durch Zufall erfuhr ich, dass das Haus Hermann-Josef Köln eine freie Stelle zu vergeben hatte. Da ich zuvor nur Gutes über die Stiftung Die Gute Hand gehört hatte, habe ich mich direkt beworben. Ich bin sehr glücklich darüber genommen worden zu sein und wieder in Köln arbeiten zu können. Zudem möchte ich mich für die herzliche Aufnahme im Haus Hermann-Josef Köln bedanken und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“



Marvin Queißer

„Ich arbeite seit September 2015 für das Haus Hermann-Josef Köln in der Intensiv-Jugendwohngruppe (IWG) 2. Angefangen habe ich mit meinem Berufspraktikum im vergangenen Jahr. Ich habe die Erzieherausbildung und das Studium zur Sozialpädagogin auf dualem Wege teils in Holland und teils an einem Berufskolleg in Velbert absolviert. Durch das Berufspraktikum habe ich die Möglichkeit gehabt, meine Bachelorarbeit in der und für die Intensiv-Jugendwohngruppe 2 zu schreiben. Hierbei habe ich mich mit dem Thema Autismus im Übergang (Transition) befasst. Erste Erfahrungen in diesem Berufsfeld habe ich in der Jugendarbeit und in der Arbeit mit psychisch erkrankten Erwachsenen gesammelt. Seit dem Start hier in der Intensiv-Jugendwohngruppe wohne ich in Köln und habe sowohl die Gruppe als auch die Stadt lieb gewonnen. Vielen Dank für die tolle Aufnahme, Begleitung, die schöne Zeit und alle Eindrücke im ersten Berufsjahr. Ich freue mich auf weitere viele schöne Erfahrungen.“



Sylvia Ceiler

„Seit drei Jahren gehöre ich nun schon zum Inventar des Hauses Hermann-Josef Köln und galt hier lange Zeit als die ewige Praktikantin. Von Berlin über die Niederlande wurde ich letztendlich in Köln sesshaft und habe in der Jugendwohngruppe von Haus Hermann-Josef Köln meine Praxisstelle neben dem berufsbegleitenden Studium in den Niederlanden gefunden. Mit erfolgreichem Abschluss meines Studiums Sozialpädagogik endete auch vor einigen Monaten meine Zeit als Praktikantin in der Jugendwohngruppe. Mit der Eröffnung der Jugendwohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer (JWG umA) erhielt ich die Möglichkeit, weiterhin in der Einrichtung tätig zu sein und gleichzeitig an der spannenden und neuen Herausforderung, dem Aufbau der neuen Gruppe, mitzuwirken. Statt der doppelseitigen Belastung mit Arbeit und Studium kann ich nun meine ganze Energie in die Arbeit mit den jungen Menschen stecken und sie dabei unterstützen, hier bestmöglich anzukommen und zu wachsen. Ich freue mich somit auf die Arbeit mit den Jugendlichen, aber auch auf die weitere Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen.“



Cindy Risch

„Seit dem 01.06.16 arbeite ich als Erzieherin in der Intensiv-Jugendwohngruppe (IWG) 2 in Haus Hermann-Josef Köln. Im Sommer 2012 begann ich meine Berufsausbildung an der Akademie für Berufliche Bildung (AFBB) in Köln. Durch die hiermit verbundenen Blockpraktika und das anschließende Berufspraktikum wurde ich auf die Stiftung Die Gute Hand und speziell auf Haus Hermann-Josef Köln aufmerksam. Durch eine vorangegangene Ausbildung zur Haus- und Familienpflegerin konnte ich schon einige Bereiche der sozialen Arbeit kennenlernen. Viele Erfahrungen und Begegnungen ließen mich hierbei feststellen, dass mir die Arbeit mit jungen Erwachsenen große Freude bereitet. Für mich liegt die Herausforderung in der Arbeit mit den jungen Menschen darin, sie auf unsere schnelllebige Welt vorzubereiten und ihnen hierbei individuell, unterstützend und begleitend zur Seite zu stehen. Ich freue mich sehr darüber, dass ich nach meinem einjährigen Berufspraktikum in der Intensiv-Jugendwohngruppe 1 die Chance bekam, innerhalb der Stiftung Die Gute Hand und auch der Einrichtung zu bleiben. Ich fühle mich hier sehr wohl und freue mich auf eine weitere spannende und lebendige Zeit mit unseren Bewohnern und meinen Kollegen. Vielen Dank für die herzliche Aufnahme.“



Nora Schöneberger

„Ich arbeite seit dem 01.10.2016 in der neu eröffneten Jugendwohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer (JWG umA) im Haus Hermann-Josef Köln. Auf die Stelle bin ich aufmerksam geworden, da ich mein Berufspraktikum ebenfalls im Haus Hermann-Josef Köln absolviert habe, allerdings in der Intensiv-Jugendwohngruppe 3 (IWG 3). In meinem Berufspraktikum habe ich gemerkt wie gut das stationäre Arbeiten mir gefällt. Danach bin ich mit mehreren Mitarbeitenden in Kontakt geblieben und habe dadurch erfahren, dass eine ganz neue Gruppe eröffnet wird. Ich habe nicht lange gezögert und mich sofort auf die Stelle beworben und habe sie glücklicherweise auch bekommen. In der Zwischenzeit habe ich bei einem anderen Träger gearbeitet, ebenfalls in einer Intensiv-Wohngruppe und danach in einer Integrativen Kindertagesstätte. Dabei merkte ich jedoch schnell, dass mir die Jugendarbeit viel besser gefällt und ich wieder zurück in die stationäre Arbeit wollte. Da ich nur positive Eindrücke in meinem Berufspraktikum gesammelt habe, bin ich nun wieder hier gelandet und freue mich sehr darüber.“



Anne Fingerhuth

Wir suchen Sie Pädagogische Fachkräfte gesucht

Für die neu entstehenden Jugendhilfeangebote im Klarissenkloster und für in diesem Zusammenhang frei werdende Stellen in unserem Haus suchen wir voraussichtlich ab Herbst 2017 pädagogische Fachkräfte.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.die-gute-hand.de/stiftungdie-gutehand/karriere/stellenangebote/paedagogische-fachkraefte-fuer-neue-wohngruppen-und-verselbs

Wenn Sie Interesse haben, junge Menschen auf ihrem Lebensweg zu unterstützen und zu begleiten, freue ich mich auf Ihre Bewerbung **per E-Mail**

c.ahlborn@die-gute-hand.de
oder auf dem Postweg
Kasinostraße 3, 50676 Köln

Christoph Ahlborn,
Einrichtungsleitung



Berufspraktikanten

Wir begrüßen recht herzlich unsere diesjährigen Berufspraktikanten im Haus Hermann-Josef Köln und wünschen ihnen viel Spaß und Freude bei der Arbeit.

Kurz notiert



Jubiläum

Gute Mitarbeitende sind das Kapital unserer erfolgreichen Arbeit mit den uns anvertrauten Menschen. Aus diesem Grund freuen wir uns über die Ehrung langjähriger Mitarbeitender:

..... **Für 35 Jahre**

Achim Beckers, Gruppenleitung in der Intensiv-Jugendwohngruppe 1

..... **Für 15 Jahre**

Stephanie Arlt, pädagogische Fachkraft in der Heilpädagogisch Betreuten Wohngemeinschaft

Chris Chacatis, Gruppenleitung in der Jugendwohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer

Martina Matussek, Aufnahmekoordinatorin und Familienberaterin

Andreas Christen, Gruppenleitung in der Intensiv-Jugendwohngruppe 3

..... **Für 10 Jahre**

Manfred Marbach, Gruppenleitung in der Heilpädagogisch Betreuten Wohngemeinschaft

Sandra Freriks, heilpädagogische Fachkraft in der Heilpädagogisch Betreuten Wohngemeinschaft

Dominique Sivrikaya, pädagogische Fachkraft in der Intensiv-Jugendwohngruppe 3

Herzlich willkommen

Seit dem 01.10.2016 arbeitet *Gaby Heeg* als neue Hauswirtschaftskraft für die Jugendwohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer und die Büros der Flex-Fernschule NRW.

Herzlichen Dank allen Spendern!

Wir danken an dieser Stelle verschiedenen Spendern und Förderern, die durch ihre Sach- und Geldspenden unsere Arbeit unterstützen und bereichern. Insbesondere für die Arbeit mit den bei uns wohnenden unbegleiteten minderjährigen Ausländern sind einige namhafte Spenden eingegangen, die wir sehr gerne im Sinne der jungen Menschen verwenden.

Bewohnerparlament

Im Juni 2016 wurde in Haus Hermann-Josef Köln das Bewohnerparlament neu gewählt.

Das Bewohnerparlament setzt sich aus sechs Bewohnern, einer pädagogischen Fachkraft und der Erziehungs-/Einrichtungsleitung zusammen. Es vertritt u. a. die Interessen aller Bewohner von Haus Hermann-Josef Köln, sodass diese im Sinne der Partizipation eine Mitsprache haben, z. B. bei der Verwendung von nicht zweckgebundenen Spenden, bei Anschaffungen von Materialien zur Freizeitgestaltung, bei der Mitgestaltung von Freizeitbereichen und bei der Erstellung von Regeln für die Einrichtung.



Gemeinsam unter einem Dach

Seit August 2016 befinden sich die Büros der Verwaltung von Haus Hermann-Josef Köln und der Flex-Fernschule NRW gemeinsam im Ludwig Wolker Haus in der Kasinostraße 5. Der große Umzug fand Anfang August statt. Eingeweiht wurden die neuen Räumlichkeiten mit vielen neugierigen geladenen Gästen am 14. September 2016.

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Einrichtung einer Fahrradwerkstatt!



Wir möchten im Untergeschoss des Ludwig Wolker Hauses gerne eine Fahrradwerkstatt einrichten, in der interessierte Bewohner mit einer pädagogischen Fachkraft gemeinsam Fahrräder reparieren können.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Einrichtung einer Fahrradwerkstatt.



Impressum

**Stiftung Die Gute Hand
Haus Hermann-Josef Köln**

Kasinostr. 3
50676 Köln

Telefon 0221 921229-0
Telefax 0221 921229-19
hermann-josef@die-gute-hand.de
www.die-gute-hand.de

Kreissparkasse Köln
IBAN:
DE98 3705 0299 0338 5501 83
SWIFT-BIC:
COKSDE33